

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 9

Artikel: Diamantin

Autor: Widmer, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und wird viel zur Sicherheit und zur Bequemlichkeit der an Bord befindlichen, manchmal über 2000 Personen zählenden Menschenmenge beitragen. Die Elektrizität ist in weitestem Maße an Bord in Anwendung gebracht, um eine sichere Navigierung des Schiffes zu gewährleisten. So befindet sich auf der Brücke ein Apparat, welcher genau angibt, ob alle wasserdichten Türen an Bord geschlossen sind oder nicht. Ein Plan auf diesem Apparat zeigt die Lage jeder einzelnen Tür und ist mit jeder derselben durch einen Contact verbunden. Es befinden sich an Bord 40 dieser Türen, von denen 21 Falltüren in den Maschinen- und Kesselräumen, unter der Wasserlinie und 19 Klapptüren im Unter- und Hauptdeck liegen. An jeder dieser Türen befindet sich ein wasserdicht umschlossener Contact, wodurch, sobald die Tür schließt, eine Lampe auf dem auf der Brücke angebrachten Tableau entzündet wird, so daß man sofort sehen kann, ob alle Türen ordnungsmäßig geschlossen sind. Für diesen Apparat waren allein circa 3200 m isoliertes Kabel und ca. 1200 m isolierter Draht nötig.

Um die Mannschaft im Notfall sofort an Deck zu rufen, oder um dieselbe auf ihre Posten bei Schottenmanöver u. zu beordern, ist ein Alarmsystem von 36 Weckern angebracht, welche in allen von der Mannschaft bewohnten Räumlichkeiten angeordnet sind. Diese Alarmglocken sind in zwei Stromkreise eingeschlossen. In dem einen Stromkreis liegen 12 Wecker, die in den Kessel- und Maschinenräumen, sowie in dem Dynamo- und dem Steuerraum, also überall da verteilt sind, wo sich wasserdichte Falltüren befinden. Im zweiten Stromkreis liegen 24 Wecker, die über das ganze Schiff verteilt sind und für die Alarmierung der ganzen Besatzung dienen.

Flammenbogenlampen von Körting & Mathiesen A.-G.
Unter diesem Namen bringt die Bogenlampenfabrik von Körting & Mathiesen Aktiengesellschaft in Leuzsch bei Leipzig eine Bogenlampe mit geringem spezifischen Stromverbrauch auf den Markt. Diese Lampen sind für die Verwendung von Kohlen konstruiert, welche besondere Zusätze enthalten, deren Verbrennung im Lichtbogen die Leuchtkraft erhöht und die Farbe des Bogenlichtes verbessert. Insbesondere sind als Vorzüge die gleichmäßige Beleuchtung der Gloden, der warme, goldgelbe Lichtton, die intensive Fernwirkung und die auffallend große Leuchtkraft zu nennen. Die „Flammenbogenlampen“ empfehlen sich besonders zum Gebrauch im Freien, für die Beleuchtung von Schaufenstern, Firmenschildern, Facaden u. s. w., sowie von Straßen, Alleen, Bahnhöfen u. s. w. Für den Innengebrauch sind sie nur dann mit Vorteil anzuwenden, wenn es sich um die Beleuchtung großer hoher Räume, wie Hallen, Vestibüle, gewisse Fabrikäle u. s. w. handelt. Die „Flammenbogenlampen“ werden für Gleich- und Wechselstrom in verschiedenen Größen gebaut und können in der üblichen Schaltungsweise bei 110 und 220 Volt einzeln oder in Serien bis zu vier Stück verwendet werden. Bei Wechselstrom können bei 120 Volt drei Lampen in Serie geschaltet werden. Die intensive Lichtwirkung der Lampen gestattet eine wesentlich sparsamere Verteilung ohne Beeinträchtigung der Blaghelligkeit, und es ist anzunehmen, daß die großen Vorzüge der Lampen ihnen bald ein weites Anwendungsgebiet verschaffen werden.

Lehrlingsplazierung.

Die Lehrmeister, welche Lehrlinge wünschen und die Eltern, welche für ihre Kinder Lehrstellen suchen, sind gebeten, sich an folgende Lehrlingspatronate zu wenden.

Dieselben werden ihnen Meister- oder Lehrlingsadressen, sowie alle gewünschten Auskünfte unentgeltlich geben.

Margau. Kantonales Lehrlingspatronat Wohlen.

Appenzell A./Rh. Kantonales Lehrlingspatronat Trogen.

Basel. Kommission für Unterstützung von Gewerbelehrlingen. — Lehrlingskommission des Gewerbevereins.

Bern. Lehrlingspatronat Langnau.

Freiburg. (Kanton.) Centralamt für das Lehrlings- und Arbeitswesen.

Genf. (Kanton.) Département du Commerce et de l'Industrie, services des apprentissages.

Neuenburg. (Kanton.) Inspectorat cantonal des apprentissage Le Locle.

Schaffhausen. Kant. Lehrlingspatronat Schaffhausen.

St. Gallen. Lehrlingspatronat Thal.

Solothurn. Lehrlingsplazierung Solothurn und Olten.

Thurgau. Kantonales Lehrlingspatronat Weinfelden.

Vaud. (Kanton.) Département du Commerce et de l'Industrie, service des apprentissages.

Zürich. Lehrlingspatronat Zürich.

Diamantin.

(Korr.)

Was ist Diamantin? wird sich mancher der Interessenten fragen, die bisher sich des Schmirgels zu verschiedenen Zwecken bedienten.

Diamantin ist ein auf elektrochemischem Wege erzieltes, alles bisher Dagewesene 3—5 Mal übertreffendes Schleifmaterial, da dasselbe an Härte und Griffigkeit den besten Schmirgel und Carborundum bei weitem übertrifft. Weil solches Härtegrad 9 (Diamant hat Härte 10) besitzt und daher 40 % härter wie Schmirgel und ca. 30 % härter wie Carborundum ist, so leuchtet es jedem Fachmann doch ein, daß dessen Dauerhaftigkeit eine ganz vorzügliche sein muß. Aus diesen großen Vorzügen resultiert daher, daß die Schleifscheiben speziell, wie das aus Diamantin hergestellte Tuch und Pulver im Gebrauch wesentlich billiger sind wie Schmirgel.

Die Körner dieses Produktes zeigen durchgehend stets ganz scharfe Kanten, welche sich eigentümlicherweise beim Gebrauche nicht abstumpfen. Sie sind nicht zu runden Stückchen zu zerreiben wie Schmirgel und Carborundum, weil sie sich beim Zerkleinern stets in scharfen Kanten und Spitzen brechen und nicht abreiben wie erstere Produkte.

In die Waagschale fällt beim Gebrauche von Diamantin speziell die eminente Zeiterparnis, sei es beim Schleifen auf Scheiben oder beim Gebrauche des Schmirgels, resp. Diamantintuches.

Die Chemnitzer Maxos-Werke, H. H. Schoenherz & Carl Schoenherr, die wir in der Schweiz vertreten, haben mit diesem Diamantin bereits schon eingehende Schleifversuche gemacht und solches auf Haltbarkeit und Schleifeffekt geprüft und gefunden, daß dieses Produkt in jeder Beziehung höchst befriedigt und alles Dagewesene übertrifft. Speziell daran ist die Leistungsfähigkeit eine ganz phänomenale, wenn dieses Diamantin zur Schleifscheibenfabrication verwendet wird, in der den meisten Interessenten bekannten porösen Chemnitzer Struktur.

Wir empfehlen Interessenten, sich mit Versuchen in Diamantinscheiben, -Tuch oder -Pulver von der Güte dieses Schleifmaterials zu überzeugen und stehen Muster in allen drei Sorten von Unterzeichneten gerne zur Verfügung.

E. Widmer & Ruf, Luzern
Werkzeug- und Maschinengeschäft.